

### III Schülermaterialien

#### M 1.1 Spurensuche Reformation heute

Die Reformation begegnet uns auf verschiedene Weise.

##### Spurensuche: Orte der Erinnerung

- 1) Zeige auf, ob es Orte, Kirchen, Häuser (Gemeindehäuser, Pflegeheime, Kindertagesstätten, Krankenhäuser), Straßen im Ort / in deiner Region gibt, die an Personen der Reformationszeit erinnern.



Bild 1: Ortsschild Wittenberg

Mit freundlicher Genehmigung von <http://www.firmendb.de/ortsschilder>.



Bild 2: Ursinusstraße. Foto: M-Landgraf

- 2) Untersuche unter folgenden Internetadressen, welche „Reformationsstadt“ dir am nächsten liegt und woran sie erinnert.
  - <http://reformation-cities.org>
  - [https://de.wikipedia.org/wiki/Reformationsstadt\\_Europas](https://de.wikipedia.org/wiki/Reformationsstadt_Europas)

##### Spurensuche Denkmäler der Reformation

- 3) Untersuche, ob es in deiner Umgebung Denkmäler oder Gedenktafeln gibt, die an die Reformation oder an Reformatoren wie Martin Luther erinnern. In evangelischen Kirchen sind auch Bilder oder Kirchenfenster zu finden.

Luther-Denkmäler gibt es an vielen Orten in Deutschland, so in Berlin, Coburg, Cottbus, Döblin, Dresden, Elze, Eisenach, Eisleben, Erfurt, Frankenberg, Freiberg, Görlitz, Gotha, Grimma, Hamburg, Hannover, Ilmenau, Karlsruhe, Landau/Pfalz, Leipzig, Ludwigshafen/Rhein, Magdeburg, Mansfeld, Möhra, Norderney, Nordhausen, Nürnberg, Prenzlau, Saalfeld, Schönberg, Sessenheim, Speyer, Steinbach, Uelzen, Weilburg, Wittenberg und Worms. Siehe hierzu unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Lutherdenkmal>.



##### Spurensuche Kalender: Der Reformationstag

- 4) Analysiere mithilfe einer Befragung, wie evangelische Christen den Reformationstag feiern. Wie wird dieser Tag in der Region, in der du lebst, begangen?
- 5) Seit den 1990er Jahren wird in Deutschland auch „Halloween“ gefeiert.
  - a) Untersuche Ursprung und Bedeutung von „Halloween“.
  - b) Beurteile die Aktionen „Hallo Luther“ und „Churchnight“, die als Reaktion auf „Halloween“ entstanden sind.

## M 1.2 Lutherzweg oder Luther-Botschafter?

Wie erinnert man an Martin Luther und die Reformation? Im Jahr 2010 war der Marktplatz in Wittenberg vier Wochen lang von 800 bunten Lutherfiguren belagert, die der Künstler Ottmar Hörl gestaltet hatte. Manche nennen sie spöttisch „Lutherzwerge“, andere wie der Beauftragte der EKD für Wittenberg, Stephan Dorgerloh, nennen sie „Lutherbotschafter“, die die Diskussion über die Reformation anstoßen sollen. In einem Interview wurde er zu der Aktion befragt:



*Am Anfang wurde die Aktion belächelt, am Ende war sie ein Erfolg. Wie kam es zu dem Umschwung?* Dorgerloh: Am Anfang wurde über ein Kunstwerk diskutiert, das es noch gar nicht gab (...). Das Wort "Lutherzweg" ist ja bis heute irritierend. Die ersten lautstarken Kritiker polemisierten gegen das Projekt, noch bevor sie mit dem Künstler oder Initiatoren gesprochen hatten. Dabei war von Anfang an klar: Kunst im öffentlichen Raum fordert zur Stellungnahme heraus. Schon am Tag der Eröffnung war zu merken, wie die Wittenberger und ihre Gäste anfangen, die Installation zu erobern, ja sie zu mögen.

Inzwischen ist daraus eine richtige Begeisterung geworden (...).

*Ottmar Hörl wollte ja keine "theologische" Botschaft. Aber dass Luther vom Denkmal steigt und zu den Menschen geht, kann man natürlich auch theologisch sehen ...* Dorgerloh: Ich finde es richtig, dass Ottmar Hörl seine Installation nicht mit einer theologischen Botschaft aufgeladen hat. Man kann das ganze ja auch entspannt und augenzwinkernd betrachten und muss daraus nicht gleich eine Bekenntnisfrage machen. Luther vom Sockel zu holen ist ganz im lutherischen Sinne. Martin Luther hätte viel lieber ein Kreuz oder eine übergroße Bibel auf dem Marktplatz gesehen. Ich finde, dass Hörls Installation uns plastisch vor Augen führt, wie sehr Luther schon zum Abziehbild und Symbol geworden ist. Lutherbier trinken auch die Verteidiger der reinen Lehre bei theologischen Tagungen mit Vergnügen. Und nun ist Luther nicht nur vom Sockel geholt, sondern geht auch in die weite Welt. Alle 800 Lutherfiguren sind vergeben und werden zu Botschaftern von Dubai bis Dresden und von Washington bis Wittenberg.

*Welche Reaktion hat Sie am meisten gefreut, was fanden Sie ärgerlich?* Dorgerloh: Am meisten beeindruckt hat mich, wie unbefangene Kinder mit der Installation umgingen. Sie waren wirklich auf Augenhöhe mit Bruder Martin. (...)

Das Interview findet sich ausführlich unter:

<https://www.evangelisch.de/inhalte/101590/10-09-2010/kunstaktion-beweist-wittenberg-steht-hinter-luther>

Bild 3 - Playmobil-Luther, Foto: epd-bild/ Peter Roggenheim.

### Aufgaben

1. Fasse zusammen, worum es aus Sicht von Stephan Dorgerloh bei dieser Aktion ging.
2. Manche nennen die Figur von Ottmar Hörl „Lutherzweg“, andere „Lutherbotschafter“. Zeige auf, was die Namen aussagen.

3. Eine andere Aktion ist die Playmobil-Figur von [Martin Luther](#) (Foto). Beurteile, ob Aktionen wie die von Ottmar Hörl und die Playmobil-Figuren geeignet sind, um an die [Reformation](#) zu erinnern.



### M 1.3 Luther-Denkmäler

|   |   |   |
|---|---|---|
|    |    |    |
| <p>Bild 4 Wittenberg, Foto: epd-bild/Norbert Neetz</p>                              | <p>Bild 5 Erfurt, Foto: U.Hauser</p>  | <p>Bild 6 Möhra, Foto: epd-bild/Norbert Neetz</p>                                     |
|   |   |   |
| <p>Bild 7 Worms, Foto: epd-bild/Andrea Enderlein</p>                                | <p>Bild 8 Hamburg, Foto: M. Landgraf</p>  | <p>Bild 9 Hannover, Foto: epd-bild/Jens Schulze</p>                                   |
|  |  |  |
| <p>Bild 10 Speyer, Foto: M. Landgraf</p>  | <p>Bild 11 Landau (Pfalz), Foto: M. Landgraf</p>                                    | <p>Bild 12 Dresden, Foto: J.W.Gourlay</p>   |

#### Aufgaben

- 1) Beschreibe Unterscheide und Gemeinsamkeiten zwischen den abgebildeten Luther-Denkmalern. Wie wird der Reformator dargestellt? Welche Figur beeindruckt dich am meisten?
- 2) Formuliere einen Satz, den die jeweilige Figur Luther gerade sagen könnte.
- 3) Entwirf mit anderen eine Pro- und Contra-Diskussion, warum ein Luther-Denkmal im Ort aufgestellt werden sollte.

## M 1.4 Luther-Denkmäler (Sek II)



Denkmäler sind Träger von Erinnerung und verraten viel mehr über die Zeit ihrer Entstehung, als über jene, auf die sie sich eigentlich beziehen. Sie sind „visuelle Medien“ einer Erinnerungskultur. Sie erzwingen eine Auswahl und damit einhergehende Gewichtung und Interpretation von „Wirklichkeiten“. Denkmäler geben Aufschluss darüber, unter welchen Gesichtspunkten Aspekte der Vergangenheit ausgewählt, gewichtet und interpretiert werden. Als scheinbar rückwärtsgewandte Monumente konzipiert, suggerieren Denkmäler Objektivität.

Denkmäler dominieren den öffentlichen Raum seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Der Standort eines Denkmals spielt bei der Vermittlung der intendierten Botschaft eine entscheidende Rolle und spiegelt auch die Bedeutung der dargestellten Person im kulturellen Gedächtnis einer Stadt und deren Stifter wieder. Die meisten Luther-Denkmäler befinden sich in Regionen Deutschlands, die noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts einen hohen ProtestantInnenanteil aufwiesen (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen). Luther-Denkmäler in Wittenberg, Hannover, Eisleben und Prenzlau wurden auf dem Marktplatz errichtet, in Dresden auf dem Neumarkt, in Möhra auf dem früheren Dorfplatz. (...)

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden Büsten, Bildnisse und Statuen geschaffen, die an [Martin Luther](#), seine Person, sein Leben und sein Werk selbst erinnern sollten. Anlass boten Feste und Jubiläen, die [Luther](#) zusehends zum Nationalhelden erhoben und die Umbildung Luthers vom Gelehrten zum nationalen Erzieher. Indiz dafür sind die ab 1850 aufgestellten Lutherdenkmäler auf hohem Podest, wie jene in Worms, Eisleben, Erfurt und Eisenach (...). Bürgerinnen und Bürger waren es, die den entscheidenden Impuls zur Errichtung von Denkmälern gaben. Bereits 1801 wurde von der vaterländisch-literarischen Gesellschaft der Grafschaft Mansfeld ein öffentliches Lutherdenkmal für Worms gefordert. Im Jahre 1866 ergriffen Wormser Bürger die Initiative und schlossen sich zu einem Luther-Denkmal-Verein zusammen (...).

Die plastische Porträtflut entwickelte sich zu einer protestantischen Kunst. Kleine Luther-Standbilder wurden auf Kaminen und Schreibtischen, entweder separat oder in der Gruppe gestellt. Diverse Statuen sind um einen Sockel erweitert, auf welchen beispielsweise Liedertitel wie „Ein feste Burg ist unser Gott“ oder „Lobe den Herrn“ eingraviert sind. Der „Wandel“ im Lutherbildverständnis lässt sich kurz umreißen. Bei Schadow (Anmerkung: Schöpfer des Lutherdenkmals in Wittenberg) ist Luther Bibelübersetzer und Prediger, bei Rietschel/Donndorf (Anmerkung: Schöpfer des Lutherdenkmals in Worms) wird er zum Glaubenskämpfer, um letztlich bei Wiegel als Fürbitter und Helfer in der Not zu enden. Wie auch immer, Martin Luther blieb stets ein protestantischer Pfarrer.

Der ausführliche Artikel „Denkmäler“ zur Reformation: [historicum.net, https://www.historicum.net/purl/11c/](https://www.historicum.net/purl/11c/).  
Erstellt: 19.07.2007; Zuletzt geändert: 08.01.2009, zuletzt besucht am 20.10.2015.

### Aufgaben

- 1) Fassen Sie mit eigenen Worten zusammen, wie der erste Absatz die Bedeutung von Denkmälern beurteilt.
- 2) Zeigen Sie mithilfe des Textes die Eigenarten der im 19. Jahrhundert entstandenen Luther-Denkmäler und der Reproduktionen dieser Figuren auf.
- 3) Im ausführlichen Artikel (Internetadresse unter dem Text) finden sich Hinweise zur Geschichte der Luther-Denkmäler in Worms und in Wittenberg sowie zur „Lutherstube“ auf der Wartburg und zur „Lutherbuche“ (Altenstein/Thüringen). Gestalten Sie eine Präsentation darüber, die zeigt, wo jeweils der Schwerpunkt der Erinnerungskultur liegt.